

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **18 (2007)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

1. EINLEITUNG .....	9
1.1 Germanisierung in Graubünden: Vorgeschichte und heutige Situation.....	9
1.2 Das Domleschg und der Heinzenberg .....	14
1.3 Frühere Arbeiten, Quellen und Sekundärliteratur .....	18
1.4 Schwerpunkte und Problematik der Arbeit.....	20
2. VERLAUF DER GERMANISIERUNG IM DOMLESCHG UND AM HEINZENBERG .....	21
2.1 Quellen und Kriterien .....	21
2.2 Die Sprachverhältnisse im Ancien Régime .....	22
2.3 Der Verlauf der Germanisierung in den einzelnen Gemeinden .....	26
– Feldis/Veulden .....	26
– Scheid (Sched).....	33
– Trans (Tràn) .....	36
– Rothenbrunnen (Givòlta).....	39
– Tumegl/Tomils.....	40
– Paspels (Pasqual) .....	44
– Rodels (Roten).....	47
– Almens (Almen) .....	50
– Pratval.....	53
– Fürstenau (Farschno) .....	55
– Scharans (Scharàns).....	57
– Sils im Domleschg (Seglias).....	61
– Masein (Masagn) .....	63
– Cazis (Cazas) .....	64
– Präz (Prez) .....	67
– Sarn.....	71
– Tartar.....	73
– Portein (Purtagn) .....	75
– Flerden (Flerda).....	76
– Urmein (Urmagn) .....	77
2.4 Zeitlicher Überblick.....	79
3. DIE GEGENBEWEGUNGEN .....	80
3.1 Vereinsgründungen .....	80
3.2 Der Elan der 1930er-Jahre: Romanischstunden an den Dorfschulen.....	80

3.3	Die Acziun Augustin.....	83
3.4	Zur Person von Giuseppe Gangale .....	84
3.5	Das fünfte Idiom Romanischbündens – der lange Weg zum Sutsilvan .....	86
3.6	Der Kindergarten als Rettungsanker des Romanischen: die Scoletas .....	96
3.7	Die Weiterführung des Romanischunterrichts an den Primarschulen .....	102
3.8	Bilanz der Gegenbewegungen .....	104
4.	MÖGLICHE URSACHEN DER GERMANISIERUNG.....	105
4.1	Geografisch-sprachliches Umfeld .....	105
4.2	Herrschaftsverhältnisse im Ancien Régime.....	106
4.3	Wirtschaftsstrukturen und Mobilität.....	107
4.4	Bevölkerungsverschiebungen .....	112
4.5	Schulsprache.....	116
4.6	Prestige des Romanischen im Vergleich mit dem Oberengadin ....	121
4.7	Sprachkompetenz.....	128
4.8	Gezielte Germanisierung? .....	132
4.9	Beschleunigende Faktoren.....	138
5.	RÜCKBLICK UND AUSBLICK.....	140
5.1	Die wichtigsten Erkenntnisse .....	140
5.2	Ausblick?.....	142
6.	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS .....	145
6.1	Archivdokumente .....	145
6.2	Mündliche Quellen und Tondokumente .....	146
6.3	Bibliografie.....	147
7.	QUELLENANHANG.....	159
	REGISTER .....	179
	GRAFIKEN UND ABBILDUNGEN.....	189